

Top-Managerin

Die Microsoft-Managerin im Interview

Dr. Victoria Ossadnik

Die Verwirklicherin. Eigentlich wollte Victoria Ossadnik Physikerin werden. Doch als sie dann bei einem Businessplan-Wettbewerb merkte, wie spannend Wirtschaft ist, hatte sie ein klares Ziel vor Augen: einen Job, in dem sie ihr Interesse für Technik und Ökonomie kombinieren kann. Den hat sie bei Microsoft gefunden – sie ist Mitglied der Geschäftsführung und leitet den Bereich Services, in dem Dienstleistungen wie Technologieberatung, Projektmanagement, individuelle Lösungsentwicklung und Support angeboten werden. Im Interview mit André Boße spricht die 43-jährige zweifache Mutter über Spaß und Leistung, Familie und Karriere.



„Als faszinierend empfinde ich Unternehmen, bei denen tatsächlich die Leistungen der Menschen zählen.“

Top-Managerin

Frau Ossadnik, die IT-Branche gilt als eine Männerdomäne, in der besonders wenige Frauen in Führungspositionen zu finden sind. Bei Microsoft ist das anders. Wie schätzen Sie den Status quo ein?

Man muss das differenziert betrachten. Jede Branche spiegelt die gesamte Gesellschaft wider, und Deutschland ist noch immer ein Land, in dem Frauen nicht besonders ermutigt werden, in technischen Berufen erfolgreich zu sein. Richtet man den Blick auf die globale Ebene, ist der Anteil der Frauen in der IT-Branche wesentlich höher.

Wie kann denn eine Einsteigerin ein Unternehmen identifizieren, das ihr eine gute Perspektive für eine Karriere gibt?

Ich glaube, es hilft, genau zu schauen, wie stark die jeweiligen Unternehmen Wert auf Leistung legen. Als faszinierend empfinde ich Unternehmen, bei denen tatsächlich die Leistungen der Menschen zählen – und zwar unabhängig von der Hautfarbe, der Religion oder dem Geschlecht. In solchen Unternehmen bekommt derjenige, der einfach besser ist, die begehrte Position. Die Frage, wie viele Frauen unter den Führungskräften sind, steht dabei meiner Meinung nach gar nicht im Zentrum. Bei Microsoft legen wir großen Wert auf Diversity, und die Erhöhung des Frauenanteils im Unternehmen ist Teil der strategischen Personalplanung. Aktuell sind bei uns sechs Frauen in der Geschäftsleitung. Sie sind aber primär nicht deshalb in ihrer Position, weil sie Frauen sind – sondern weil sie durch Leistung überzeugt haben.

Sie leiten bei Microsoft den Bereich „Area Services“. Welche Aufgabe hat dieser in Ihrem Unternehmen?

Im Services-Bereich betreuen wir die Unternehmen unter unseren Kunden, die für ihre internen Prozesse bei uns Software erstanden haben. Das sind häufig große Unternehmen, die mit der Software komplexe Anwendungen abwickeln. Beim Aufbau und der Pflege des Systems benötigen sie Unterstützung – und genau das ist unser Job.

Auf welche Fähigkeiten kommt es bei Ihrem Job an?

Man muss verschiedene Dinge vereinen. Zum einen handle ich bei Microsoft nie alleine, sondern immer eng mit Partnern zusammen. Im Vordergrund stehen unsere Software-Produkte. Aber im Service entscheidet sich, wie gut diese Produkte letztlich bei den Kunden funktionieren. Dabei kommt es darauf an, sich an den Bedürfnissen der Kunden zu orientieren. Wichtig ist zudem eine Begeisterung für die Technologie: Mir muss es gelingen, deutlich zu machen, wie stark eine neue IT den Erfolg eines Unternehmens positiv beeinflussen kann. Ich muss daher überzeugend auftreten können und wirklich Spaß an der Zusammenarbeit mit Menschen haben. Und man sollte sich auf Zahlen und das Business verstehen. Schließlich lebt auch der Services-Bereich davon, dass er Geld verdient.

Gab es denn im Verlauf Ihrer Karriere Momente, in denen Sie gespürt haben: Jetzt zählt eben nicht die Leistung, sondern mein Geschlecht?

Nein. Die zwingende Folgefrage wäre ja: „Habe ich es als Frau leichter, wenn ich besonders gut aussehe?“ Oder: „Erzielt ein Mann einen besseren Geschäftsabschluss, wenn er gerade sonnengebräunt aus dem Skurlaub zurückgekehrt ist?“ Wir würden von Fragen des Aussehens reden. Ich habe jedoch die Erfahrung gemacht: Überall, wo ich gearbeitet habe, zählte der Inhalt und die Leistung. Wobei es natürlich auch Phasen in einer Karriere gibt, in denen eine Frau vor besonderen Fragen steht. Ich habe zwei Kinder, und natürlich war es ein Thema, als ich in der Schwangerschaft ab einem bestimmten Zeitpunkt nicht mehr fliegen konnte. Aber: Das sind lösbare praktische Probleme.

Solange der Arbeitgeber einer Frau in solchen Situationen keine Probleme macht ...

Ich glaube gar nicht, dass das ein grundlegendes Problem des Unternehmens ist, sondern ein privates und persönliches Problem. Als junge Mutter stellt sich die Frage: Wird es für mich funktionieren, ein Neugeborenes zu Hause zu lassen und sofort wieder in den Job einzusteigen? Das Verhältnis zwischen Beruf und Familienzeit muss jeder für sich individuell bestimmen. Wobei es natürlich hilft, in einem Unternehmen mit einer familienfreundlichen Unternehmenskultur zu arbeiten, wo zum Beispiel viele Führungskräfte selber Familie haben und daher eine tolerante Atmosphäre gegenüber diesem Thema herrscht. Das hilft in Augenblicken, wenn das Kind im Kindergarten Fieber hat und tatsächlich sofort abgeholt werden muss.

„Das Verhältnis zwischen Beruf und Familienzeit muss jeder für sich individuell bestimmen.“



Gab es in Ihrem Leben einen besonderen Impuls, der Sie motiviert hat, in die IT-Branche einzusteigen?

In der Schule war Physik mein absolutes Lieblingsfach. Bis zu dem Moment, als ein Businessplan-Wettbewerb veranstaltet wurde. Damals durfte ich zum ersten Mal Unternehmen spielen – und ich fand das klasse. Ich wusste: In diese Richtung möchte ich gehen. Wobei es dann darauf ankommt, die Dinge, die man toll findet, auch zu verwirklichen.

Wenn einer Einsteigerin klar ist, was sie will: Worauf kommt es an, wenn sie ihre Ziele verwirklichen möchte?

Sie sollte immer überprüfen, ob ihr das, was sie gerade tut, auch wirklich Spaß macht. Ob sie sagen kann: Das ist gut für mich – und bringt mich vorwärts. Dabei ist es entscheidend, ein Unternehmen zu finden, dessen Kultur mit den eigenen Ansprüchen und Idealen übereinstimmt. Ich möchte Absolventinnen mit auf den Weg geben, hinzuschauen und sich zu fragen: Finde ich meine Vorstellungen, wie ich Karriere angehen möchte, in diesem Unternehmen wieder? Und das betrifft eben auch meine Werte und Ideen, wie es gelingen kann, Familie und Karriere zu vereinbaren.

Hatten Sie denn zu jeder Zeit einen klaren Plan für Ihre Karriere?

Nein, den hatte ich nie. Ich habe aber einen Anspruch an alles, was ich in meinem Leben tun möchte – übrigens unabhängig davon, ob ich dafür bezahlt werde oder nicht: Ich möchte einen Unterschied machen – mit meinen Fähigkeiten, die ich besitze, und mit meinen Werten, die ich einbringe.



ZUR PERSON

Victoria Ossadnik, 43 Jahre, ist promovierte Physikerin und studierte in München. Sie begann ihre Karriere bei einem Start-up in der Lasertechnik und setzte sie dann in unterschiedlichen Managementfunktionen bei CSC Ploenzke fort. Danach wechselte sie zum IT-Unternehmen Oracle, wo sie zuletzt als Vice-President den Bereich Technology Consulting Nord-Europa geleitet hatte. In dieser Funktion gehörte sie auch der Geschäftsleitung von Oracle Deutschland an. Seit 2003 hat die zweifache Mutter dort verschiedene Positionen in Consulting-Services bekleidet, unter anderem hat sie zahlreiche Reorganisations-Projekte im In- und Ausland erfolgreich durchgeführt. Im Oktober 2011 wechselte sie zu Microsoft Deutschland, wo sie als Leiterin des Services-Geschäftes Mitglied der Geschäftsführung des Unternehmens ist.

ZUM UNTERNEHMEN MICROSOFT DEUTSCHLAND

Microsoft Deutschland ist die drittgrößte Auslandstochter der Microsoft Corporation. Sie wurde 1983 gegründet, Unternehmenssitz ist Unterschleißheim bei München. Das Unternehmen beschäftigt in Deutschland rund 2400 Mitarbeiter. Es ist im Wesentlichen für das Marketing und den Vertrieb der Produkte für Privat- und Industriekunden in Deutschland zuständig und kooperiert dazu mit 31.500 lokalen Partnerunternehmen. Neben der Zentrale ist Microsoft Deutschland bundesweit mit sechs Geschäftsstellen vertreten. Darüber hinaus wurde im Mai 2003 das erste „European Microsoft Innovation Center“ (EMIC) in Aachen eröffnet. Die Microsoft Corporation beschäftigt weltweit rund 88.000 Mitarbeiter; der Hauptsitz liegt in Redmond, einem Vorort von Seattle.